

"Diese Überlegungen zeigen die Problematik auf, die Argumentation des Kulturgüterstreits auf das Problem der Wiedergutmachung gehandelter Sklaven zu übertragen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es nicht eine Forderung der Gerechtigkeit sein kann, Nachkommen der Opfer von Sklaverei und Sklavenhandel finanziell zu entschädigen."

(Bischof Ivo Fürer)

V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s

(English see below; ci-dessous en français)

Referat von Hans Fässler, Freitag, 1. Dezember, 20.30 Uhr
CaBi Antirassismus Treff, Linsebühlstrasse 47, St. Gallen:

"DER ST.GALLER GLOBUS UND DIE SKLAVEREI"

1712 raubten die Zürcher aus dem Kloster St.Gallen wertvolle Handschriften und einen "Erd- und Himmelsglobus" aus dem 16. Jahrhundert. Die gleichen politischen Kreise, welche im Falle der geforderten Wiedergutmachung für die Sklaverei argumentieren, diese liege zu weit zurück und man könne nicht alles Unrecht der Welt sühnen, haben mit viel Einsatz und einer halben Million Franken erreicht, dass ein Teil des Raubguts von Zürich nach St.Gallen zurückkehrt. Der Historiker und Buchautor Hans Fässler ("Reise in Schwarz-Weiss. Schweizer Ortstermine in Sachen Sklaverei", Rotpunktverlag, Zürich, 2005) erläutert, warum man sich die Beilegung dieses Konflikts zum Vorbild für die Aufarbeitung und Wiedergutmachung der Sklaverei nehmen kann, was die Schweiz mit Sklaverei und Sklavenhandel zu tun hat, und warum wir den vermutlich im Dezember 2006 leihweise heimkehrenden St.Galler Globus freundlich und friedlich ("Kein Globuskrawall!") empfangen sollten.

Mit herzlichen Grüssen

Hans Fässler
Cunzstr. 31
9016 St.Gallen
Tel. 071 288 39 52

PS: Bitte auch weitermailen!



"Vagina Gentium": Afrika, Liefergebiet für geschätzte 20 Millionen Sklavinnen und Sklaven, auf dem St.Galler Globus